

90 Ke

S S R R

DOCT. Rodig

hat

Das beste Theil gefunden:

Weil

Seine

Büchlein

Sich getreu mit Ihm verbunden,
GOTT wolle

Dieses Haar,

In seine Hände schreiben!

Hier aber werden stets an GTE ergeben bleiben,

Zwey aufrichtige Bettern

Friedrich Wilh. Sternickel, und
Carl Wilh. Sternickel.

Mens. Novembr. 1732.

D R E S D E N,
Druckts Johann Christoph Krause.

AK



Seglückt verbundnes Paar,

Dein frohes Myrten-Gest,
 Das uns des Höchsten Huld nach Wunsch erleben läßt,
 Ermuntert unsern Kiel nach Forderung der Pflichten
 Ein frohes Hochzeit-Lied glückwünschend auszudichten:
 Die Freude, welche sich in unsrer Brust entspinnt,
 Und ihren Aufenthalt in treuen Herzen findt,
 Hat unsre Schuldigkeit und Freundschafts-Pflicht erregt,
 Und dieses stumme Blatt in Deine Hand gelegt.
Höchst-Verthgeschätztes Sivey: Doch ist die Kunst zu
 schlecht,

Nun so erwege man nur unsern Zustand recht!
 Wir können jenen Tag des Jammers nicht vergessen,
 Gott ließ uns Thränen-Brod bey bittern Saisen essen,

Als jene Augen-Lust in die Verwesung fiel:

Denn wundere Dich nicht, wenn ein verwirrter Kiel
Durch Wehmuth aufgebracht, nur Trauer-Oden schreibt,

Und an verstimmten Thon bezaubert kleben bleibet:

Denn alles in der Welt hat seine Maas und Ziel,

Wo Herzen traurig sind, da hilft kein Sayten-Spiel.

Doch des Apostels Wort will unsern Muth verneuen:

Er spricht: Man solle sich mit Freuenden erfreuen,

Und bey den Weinenden auch in Gesellschaft seyn!

Nun dieses trifft bey uns in allen Stücken ein.

In Sorgau sehen wir beliebte Myrten grünen,

Die zur Ermunterung beklemmter Herzen dienen:

Wir nehmen billig Theil an dieser frohen Lust,

Und zahlen den Tribut der treu-entflammten Brust.

Wir preisen Gottes Rath, nachdem sich zum Vergnügen

Ein wohlgetroffner Bund hat weislich müssen fügen:

Das hat der HERR gethan: Gott hält es immer so,

Die er zuvor betrübt, macht er gedoppelt froh.

An Dir verspüren wir ein merckliches Exempel:

Denn heute gehest Du zu Venus Liebes-Tempel:

Der theure Gottes-Mann, der Hochbegabte Buck,

Den die Vergänglichkeit in Staub und Moder trug,

Hat Dir ein Segens-Haus erbauet hinterlassen.

Sein Vater musste zwar nur allzufrüh erblaffen,

Doch Aarons Ruthe grünt, wie Obed-Edoms Haus,

Und breitet sich durch Dich nach Art der Cedern, aus.

Bohl recht! die Jugend grünt, sie muß mit frischen Zweigen

In unverrückten Flor zu Pindus-Höhen steigen:

Das weißt sich auch an Dir, getreu-verliebte Braut,

Das Pfand, so Dir der HERR zu küssen anvertraut;

Sein treuer Bräutigam, die Krone edler Jugend,

Ein Schatz der Redlichkeit, und Muster frischer Jugend,

Bleibt Dir zum Jugend-Lohn beharrlich ausgesetzt.

Umfasse Deinen Schatz, was Ihn, was Dich ergötzt,


Entsprößt aus GOTTES Rath: Denn ächte Liebes-Flammen
 Die können anders nicht, als aus dem Himmel stammen!
 Ja, wo sich gleich und gleich in einem Bunde paart,
 Das ist ein Herzens-Zausch von auserlesner Art.
 Wohlan! wir wünschen Glück zu Hymens Ehe-Bette:
 Wenn uns der HERR nicht selbst zurück gehalten hätte,
 Und dieses unser Haus mit Trauer-Flohr umhüllt,
 (O! ein fataler Riß! O! ein bethrântes Bild!)
 Wir würden ganz gewiß bey Euern Hochzeit-Kerzen
 In angenehmer Lust vertraut zusammen scherzen:
 Indessen wünschen wir bey stiller Einsamkeit,
 GOTT friste Euern Bund auf später Zeiten Zeit!
 Nun liebste Jungfer Braut, zuech aus die Jungfer-
 Schube,
 Und lege Dich getrost zu Deiner stillen Ruhe:
 Wir wünschen alles Heyl, Vergnügen, Wohlergehn,
 Und wollen unsre Lust an Euren Flore sehn!
 Mehr soll ein treuer Kiel vor dieses mahl nicht schreiben:
 Wir aber werden stets an Euch verbunden bleiben.



13. Jan. 1996

78 M 395

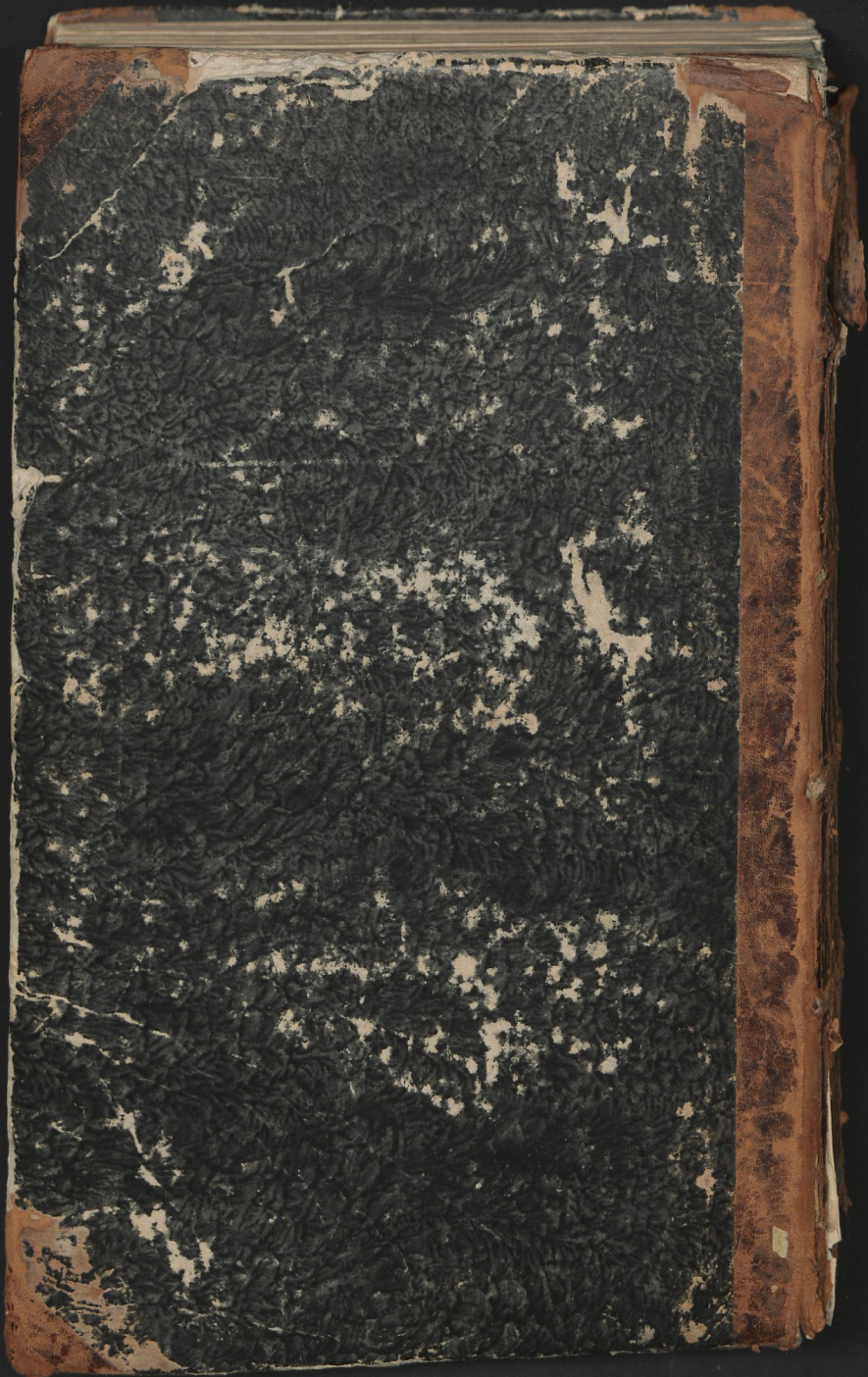
ULB Halle 3
001 504 401



TA-202

W 28
V 17





S E R R

DOCT. Rodig

hat

Das b

S

Sich getre

Die

In sein
Hier aber werdet

Friedrich
Carl

Men

D R
Drucks



Ak

